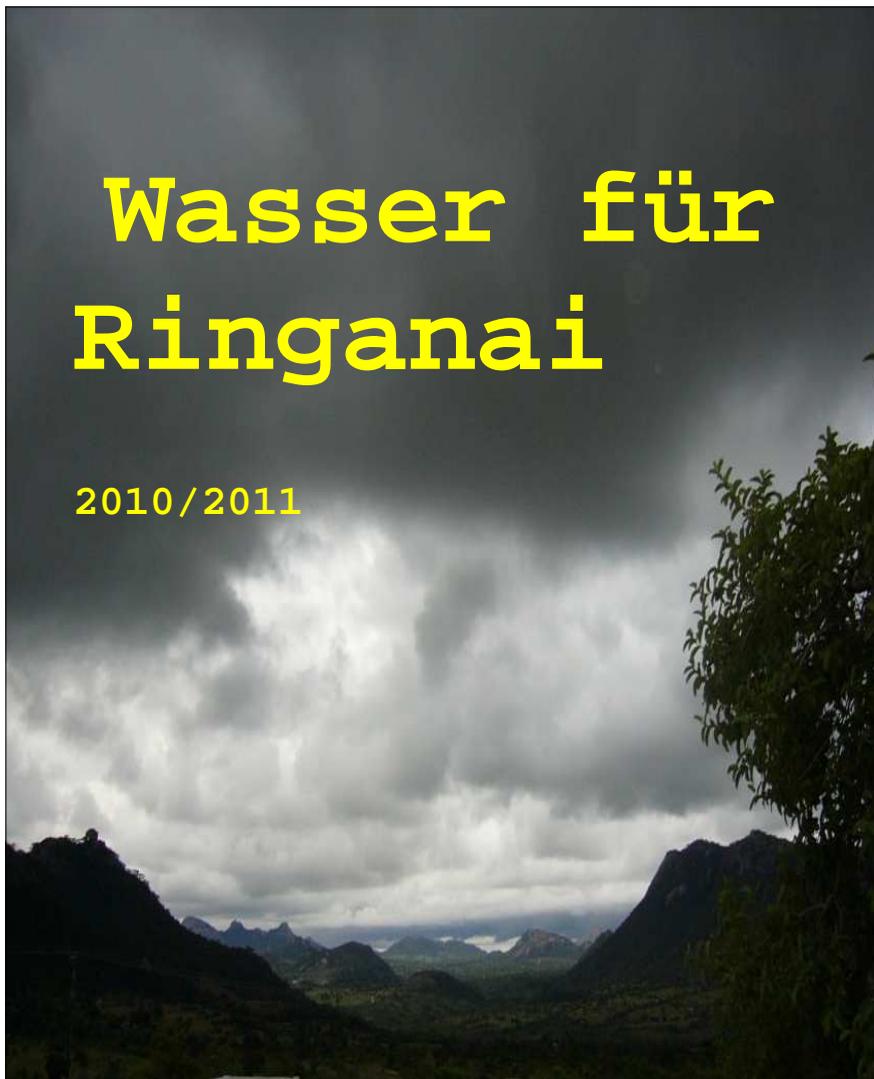


Wasser für Ringanai

2010/2011



Hilfe zur Selbsthilfe

Liebe Freundinnen und Freunde

Afrika ist der ärmste Kontinent der Welt. Und Zimbabwe ist eines der Armenhäuser dieses Kontinents: nach Schätzungen leben 68% der Bevölkerung unter der Armutsgrenze. Das Tragische aber ist, dass dies gar nicht sein müsste. Zimbabwe galt noch anfangs 80er Jahre als „Kornkammer Afrikas“, da es über riesige Anbauflächen verfügt und reich an Bodenschätzen ist. Aber die Politik von Machthaber Robert Mugabe führte das Land in den 90er Jahren im Sturzflug ins Wirtschafts- und Währungschaos – und von da in bitterste Armut. Um zu überleben, flüchteten in den letzten Jahren 6 Millionen Zimbabweer vor allem nach Südafrika.

Erst seit Herausforderer Morgan Tsvangirai als Ministerpräsident unter Präsident Mugabe amtiert, hat sich die Lage etwas gebessert. Der wertlose Zimbabwe-Dollar wurde aufgegeben, die Verfolgung von Regimegegnern hat abgenommen, Öl und Lebensmittel sind wieder erhältlich - allein leisten kann es sich kaum jemand. Für die meisten bedeutet die Selbstversorgung auch jetzt noch die einzige Chance. Genau dort knüpft „Wasser für Ringanai“ an. Ein Projekt, das Hilfe zur Selbsthilfe fördert – und letztlich zur Selbstversorgung führen soll. Zugang zu Wasser ist dafür Voraussetzung und oberste Priorität des Hilfsvereins. Aktuelles Ziel: ein neuer, tieferer Brunnen. Damit wäre man besser gegen Dürren wie 2009/2010 gewappnet, als Ringanai auch vom World Food Programme der UNO unterstützt wurde, weil der Regen erst nach dem Verderben der Ernte einsetzte. Ein neuer Brunnen würde genügend Wasser bedeuten, um Ackerbau und Viehzucht zu betreiben - und eine Perspektive für die Zukunft zu erarbeiten. Daneben unterstützt der Hilfsverein Schule und Fussballclub des Orts, betreibt eine Mühle und unterhält einen Dorfladen. Das Besondere an unserem Hilfsprojekt: Mitglieder können vor Ort direkt überprüfen, in was ihr Geld investiert wurde und sind in Ringanai jederzeit willkommen.

Für Ihr Interesse danken wir im Namen des Vereins und der Bevölkerung von Ringanai. *Alain Grimaitre, Vereins-Aktuar (12.2010)*



Projektmanager Willy bewässert die Kohlsetzlinge mit Wasser, das aus einem nahe gelegenen Teich gepumpt wird. In der Bildmitte soll der neue, 50 m tiefe Brunnen gebohrt werden.

Am Morgen nach dem ersten grossen Regen: Anpflanzung des Kohls.





Sprinkleranlage auf dem Maisfeld. In den Gebäuden im Hintergrund sind Büro, Werkzeugkammer, Küche und Schlafgemächer des Projektmanagers und der Mitarbeiter untergebracht.

Auf bestem Weg zur Reife: „Sweet Cabbage“ (Kohl).





Die Hühnerzucht des Projekts. Die Küken werden im Alter von 8 Wochen auf den umliegenden Märkten und in Ringanai verkauft, der Gewinn wird reinvestiert.

Hausschwein „Napoleon“, Vater der nächsten Ferkel-Generation.





Die von „Wasser für Ringanai“ betriebene Mühle im Dorf, wo die Grundnahrungsmittel Mais, Hirse und Hopfen gemahlen werden. Erstanden wurde die Mühle von einem Farmer, der 2004 das Land verliess.

Treffpunkt der Einheimischen: der vom Projekt geführte Dorfladen.

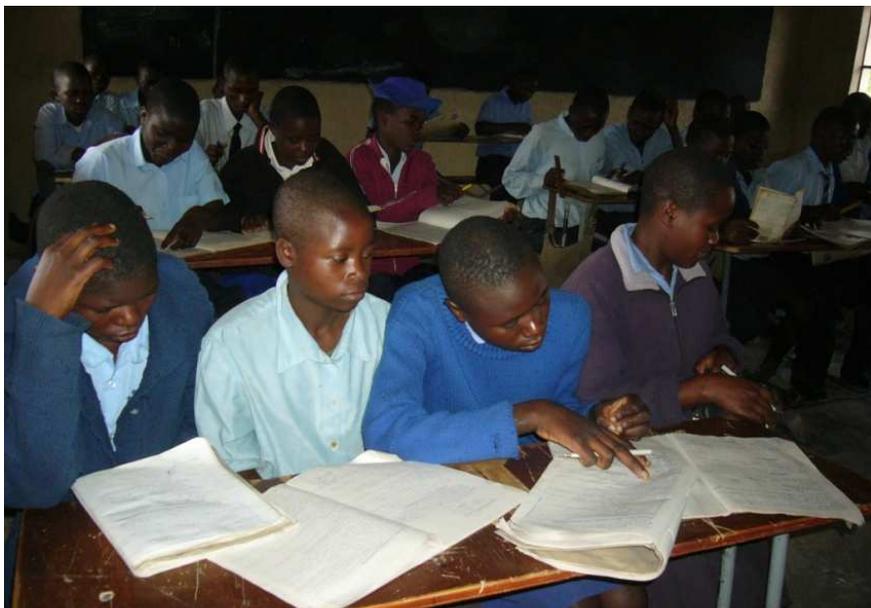




Metzgerei in einem Nachbarort nahe der St. Kilian's Mission. Das frisch geschlachtete Fleisch stammt von Schweinen, die auf dem Projektgelände gezüchtet werden.

„Secondary School“ von Ringanai.





Alltag in der Sekundarschule: der Unterricht findet in renovierbedürftigen Klassenzimmern statt. Das Projekt unterstützt die Schule beim Aufbau einer Bibliothek und der Finanzierung eines neuen Schulgebäudes.

Die Zukunft von Ringanai.



Was und wo ist Ringanai: ein Dorf mit ca. 350 Einwohnern liegt etwa 4 Autostunden von Harare im Osten Zimbabwes entfernt, einstmals die Kornkammer Afrikas, heute unter Despot Robert Mugabe ein Land, in dem es an allem mangelt: Lebensmittel, Jobs, Perspektive.

Wer hat das Hilfsprojekt gegründet: Claver Chapotoka (1939-2003) wurde in Ringanai geboren und kam in den 60er Jahren auf Initiative eines Basler Diplomaten von Zimbabwe in die Schweiz, wo er u.a. als Chauffeur und Lehrer für afrikanisches Trommeln arbeitete und 1988 „Wasser für Ringanai“ gründete. Der Hilfsverein ist sein Lebenswerk und Vermächtnis, das sein ältester Sohn Vincent 2003 übernahm.

Unsere Vision: Ringanai in die Selbstversorgung zu führen.

Wie: Durch den Zugang zu Wasser, der mittels Bau und Bohren von Brunnen gewährt wird.

Wie sich der Verein finanziert: Durch Mitgliedsbeiträge, dem Organisieren von Benefizkonzerten und Spenden von Gönnern und Gönnerinnen wie etwa Roger Federer und Benjamin Huggel oder Institutionen wie der FIFA oder der Basler Freizeit Aktion.

In was Spendengelder bisher u.a. investiert wurden: in die Errichtung einer Dorfkllinik, Acker- und Viehzucht, Unterstützung der örtlichen Schule, dem Bau von Brunnen. Spenden werden direkt ins Projekt investiert, Helferinnen und Helfer in der Schweiz arbeiten allesamt ehrenamtlich.

Nächstes Ziel: der Bau eines neuen 50 Meter tiefen Brunnens, der über genügend Grundwasser verfügt, um das gesamte Dorf zu versorgen, das so einen grossen Schritt in Richtung Selbstversorgung machen würde. Jede Spende bringt uns diesem Ziel einen Schritt näher.

Kontakt: Wasser für Ringanai
c/o Vincent Chapotoka
Postfach 47
4142 Münchenstein

Vincent Chapotoka (Vereins-Präsident): Tel. 076 510 66 58
Konto-Nummer: Wasser für Ringanai, 929093.29.00.00-0, Bank Coop Basel.



Ringanai



Regierungsform: parl. Demokratie
Grösse: 390'757 km² (ca. 9 x Schweiz)
Einwohner: ca. 11 Mio
Ethnien: afrikanisch (v.a. Shona, Ndebele) 98%, asiatisch/gemischt 1%, weisse < 1%
Hauptstadt: Harare (1.6 Mio Einwohner)
Lebenserwartung: 47.5 Jahre
Arbeitslosenrate: 95%
Sprachen: Englisch, Shona, Sindebele
Nat. Ressourcen: Kohle, Gold, Platin u.a.
Sehenswürdigkeiten: Victoria Falls, Great Zimbabwe (Ruinen 11. Jhr.), Hwange Nationalpark

